

MIT DEM LYON IM NACKEN

NEUES PA-SYSTEM BEGEISTERT VOR UND HINTER DER BÜHNE



Von der Volksmusik und dem Schlager ist inzwischen nicht nur ein betagteres Publikum angetan. Der Österreicher Andreas Gabalier leistete hierfür einen entscheidenden Beitrag. Schließlich polierte seine Prise Rock´n´Roll das angestaubte Image der Volksmusik ordentlich auf. Entsprechend liefert der selbst ernannte Volks-Rock´n´Roller auf seiner ausverkauften Open Air-Tour genügend Zündstoff, um dem Publikum vom ersten Titel an nicht nur musikalisch, sondern auch technisch einzuheizen. Dafür sorgen FoH-Techniker Wolfgang Peschmann und die Media Resource Group, mit denen wir über das Licht- und Tonsetup der Tour sprechen durften.



REPORTAGE : ANDREAS GABALIER

„I sing a Liad für di“, spätestens seit diesem Gassenhauer kennt man den mit dem Akkordeon und Rock'n'Roll-Tolle auffallenden Barden Andreas Gabalier auch in Deutschland. In Österreich schon längst ein Star, dessen Album „Herzblut“ sich ganze 74 Wochen in den Top Ten der österreichischen Album-Verkaufscharts hielt, gewann er auch zusätzliche Popularität mit seiner Teilnahme am TV-Projekt „Sing meinen Song“. Entsprechend folgen Tausende, in Dirndl oder Lederhosen gekleidet, der Einladung des sympathischen Österreicherers. Seine Konzerte gleichen daher einem Volksfest, allerdings mehr vom Ambiente vor der Bühne. Trotz seiner doch eher volkstümlichen Klänge liefert Andreas Gabalier eine ordentliche Portion Rock'n'Roll in der Show, nicht nur bezogen auf seine Posen. Das Bühnendesign definiert sich in erster Linie über vier schmale LED-Panel-Streifen, die vor allem Aktionen von der Bühne übertragen. Zudem greift es das Rock'n'Roll-Thema durch zehn, an den Look der



Mit selbstgemachter und selbst gespielter Musik überzeugt Andreas Gabalier seit ein paar Jahren

Marshall-Verstärker angelehnte Boxen, mit jeweils vier Scheinwerfern bestückt, auf. Für die Bereitstellung des Licht- und Ton-Materials zeichnet sich die Rental-Firma Media Resource Group verantwortlich und dies nicht erst seit dieser Tournee. Trotz der zwölf Stationen zog sich die Tour über den gesamten Sommer, da pro Woche meistens nur zwei

Konzerte hintereinander stattfanden. Für die Crew von Vorteil, um nicht einem längeren Zeitraum dem Stress ausgesetzt zu sein. Dagegen kommt sie aber auch schwerer in ihre Routine.

Ein typischer Tourtag beginnt gegen 8:00 Uhr mit der Begehung des Venues, eine Stunde später wird



Eines der visuellen Highlights sind die vier LED-Panel-Streifen zwischen denen sich eine Vielzahl an A12 von JB-Lighting befindet

BENJAMIN, RICHARD UND JAN



Fachkraft für Veranstaltungstechnik erfolgreich abschloss.

DEBÜT FÜR DAS LYON-SYSTEM

In Abhängigkeit der logistischen Voraussetzungen erfolgt gegen 15:00 Uhr die Übergabe an den FoH-Techniker Wolfgang Peschmann, der als Freiberufler momentan hauptsächlich Andreas Gabalier betreut. Auf dieser Tour wurde ihm erfreulicherweise das neue LYON-System von Meyer Sound zur Verfügung gestellt. „Das stand zwar nicht grundsätzlich auf meiner Wunschliste. Aber durch die Wahl des technischen Dienstleisters, der Media Resource Group, die auch schon seit Jahren unsere Tourneen ausstatten, ergab es sich. Und Meyer Sound ist einer der Firmen, bei denen man nicht lange überlegen muss, sondern getrost sein Einverständnis geben kann. Ich persönlich bin allerdings kein Markenfetischist. Es war einfach die glückliche »

das Material abgeladen. Der Aufbau geht verhältnismäßig schnell über die Bühne, da sich das Rig aus Container-Traversen zusammensetzt. „Bei den Movinglight-Traversen haben wir den Vorteil, dass wir keinen einzigen Scheinwerfer einzeln montieren müssen, da diese schon fest verbaut sind. Falls wir bühnentechnisch dazu noch

genügend Luft nach oben haben, werden die Füße einfach oben reingesteckt. Dadurch müssen wir sie nicht erst wieder beim Abbau holen lassen, sondern haben diese gleich zur Hand. Das spart sehr viel Zeit“, so Richard Schleicher, einer von vier Lichttechnikern der Media Resource Group, der vor einem Jahr seine Ausbildung zur

BÜHNEN

SONDERKONSTRUKTIONEN

EVENTBAU



MEGAFORCE 
The Stage Company

MEGAFORCE
VERANSTALTUNGSTECHNIK GMBH

Jöhlinger Straße 118
D-76356 Weingarten
E-Mail: info@megaforce.de

Phone: +49 72 44 / 72 02-0
Fax: +49 72 44 / 72 02-22
Internet: www.megaforce.de

REPORTAGE : ANDREAS GABALIER

Fügung, dass die Media Ressource Group auch in dieses neue System von Meyer Sound investierte und somit bei der aktuellen Tour bereitstellt. Als wir dann in Nürnberg erstmalig über das neue System spielen durften, hörte es sich einfach nach einer neuer Liga an“, schwärmt Wolfgang. Die neue LYON-Serie ergänzt die LEO-Familie, wobei dieses aktive System besonders Wert auf eine kompakte Größe, einen linearen Klang und einen hohen Headroom legt. „Es ist einfach technisch auf dem neuesten Stand, mit Leistungsreserven ohne Ende. Egal, was man tut, man kann das System nicht an sein Limit

bringen. Das vom Pult gesendete Signal wird von den Line-Arrays ohne Verzerrungen oder unangenehme Kompressionen auf das Venue übertragen“, ergänzt Wolfgang. Konkret hängen pro Seite zehn LYON-M und zwei LYON-W als Tops. Die M-Lautsprecher sind vorrangig für die breitflächige Beschallung in Arenen und Stadien gedacht, die W-Line-Arrays strahlen mehr horizontal und decken den vorderen Bereich vor der Bühne mit ab. „Einen sehr klaren Sound bietet das System vor allem im Verhältnis zur Lautsprechergröße. Darüber hinaus besticht es durch ein sehr einfaches Riggingsystem. Man kann

die Lautsprecher übereinander bauen, Winkel setzen, fährt das Ganze an, sichert die Winkelposition und fertig. Damit sind weniger Handgriffe nötig“, lobt Jan Opitz, der Tonsystemtechniker der Media Resource Group, das LYON. Für den Bass-Sound sorgen zwölf 1100-LFC-Bässe, ergänzt von sechs UPQ-1P als Nahfeld und pro Seite ein Line-Array aus bis zu dreizehn Meyer Sound M'elodie als Outfill, je nach Location. „Vor der Veranstaltung wird anhand der Abmessungen des Zuschauerbereichs entschieden, in wie weit die Ergänzungen vorzunehmen sind. Dabei hilft uns die Simulation in MAPP Online. Mitunter brauchen wir ein zusätzliches Delay-System. Generell werden keine externen Amps benötigt, da es sich um ein aktives Lautsprechersystem handelt. Es wird über einen Galileo Callisto 616 AES, zwei Galileo Callisto 616 und einen normalen Galileo 616 angesteuert. An den Galileo Callisto 616 AES übergeben wir das Signal vom Pult, der dieses auf die anderen Galileos unterverteilt. Durch die Galileos können wir jedes einzelne Lautsprecherelement einzeln ansteuern“, setzt Jan fort.

MIKROFONIE UND MONITOR PER FUNK

Hinsichtlich der Mischpulte, Monitore und Mikrofone verlässt sich Wolfgang auf eigenes Material: „Bei der Mikrofonie bin ich in der glücklichen Lage, nicht an einen Hersteller gebunden zu sein. Wir können einsetzen, was für unsere Zwecke am besten passt, zum Beispiel Shure, AUDIX oder DPA. Andreas beispielsweise ist technisch kein einfach zu handhabender Sänger. Ihm kann man nicht einfach ein Shure SM58 in die Hand drücken und dann passt es. Er hat eben eine sehr eigene Art zu singen, bei der am besten eine Shure KSM9-Kapsel funktioniert. Alles andere ging entweder vom Klang und Pegel her nicht oder er fühlte sich einfach damit nicht wohl. Für das Akkordeon setze ich das DPA 4099 ein, das sorgt für einen druckvollen Pegel, zumal es



Pro Seite kommen beim Konzert in Dresden zehn LYON-M und zwei LYON-W zum Einsatz

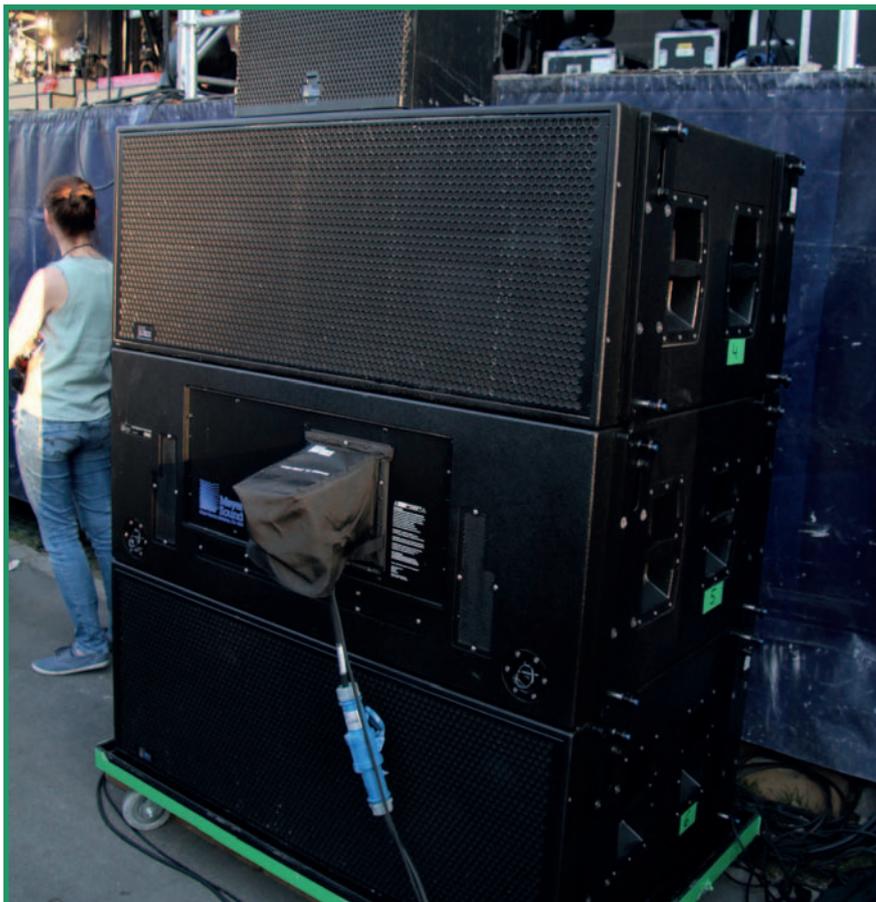


Für die Abnahme des Gesangs nutzt Wolfgang ein Funkmikrofon von Shure mit einer KSM9-Kapsel

leicht und gut zu montieren ist und einfach toll klingt.“ Die Mikrofonie läuft per Funk über die UHF-Serie von Shure. Auch beim Monitoring bevorzugt man eine kabellose In-Ear-Lösung über das Shure PSM 1000, wie uns Wolfgang verrät: „Andreas kennt und möchte es gar nicht anders. Zumal er auch permanent in Bewegung ist. Du müsstest

andererseits so viele Wedges auf der Bühne verbauen, was dem Mix am FoH überhaupt nicht dienlich wäre. Mit In-Ears hingegen hältst du die Bühne entsprechend ruhig.“

Nicht ohne Grund reist Wolfgang lieber mit seinem eigenen Pult an. „Mit einem solchen Setup bekommst du »



Seitens des Bass-Sounds werden bei dieser Produktion zwölf 1100-LFC-Subwoofer verwendet



Powerplant

WWW.NOWSONIC.COM



NOWSONIC

AUDIO FOR NOW

Exklusivvertrieb in Europa
Sound Service GmbH.

REPORTAGE : ANDREAS GABALIER

die Abmischung mit örtlich bereit gestellten Konsolen nicht mehr hin. Pro Song ist eine Szene programmiert und es ändert sich von Titel zu Titel recht viel, schon allein vom eingesetzten Instrumentarium. Aber auch von den Songs selbst. Die Gassenhauer müssen natürlich druckvoll rüber kommen, die Akustik-Balladen hingegen entsprechend ruhiger. Mit einer digitalen Konsole ist das kein Problem“, erklärt Wolfgang, der am liebsten auf einer Avid Profile mischt. „Vor allem die Plug-Ins ermöglichen es, den Sound enorm aufzufrischen. Trotzdem bringt das Pult beim Arbeiten ein analoges Feeling, wenn man daran arbeitet. Das macht einfach Spaß“, so Wolfgang bezüglich seiner Entscheidung.

HIGH END SYSTEMS BEVORZUGT

Schaut man auf die Bühne, fällt einem sofort die Matrix aus vier großen,



Zur Steuerung der Lichttechnik vertraut man bei Andreas Gabalier auf die HOG4-Serie

schmalen LED-Panel-Streifen von einem Meter Breite beziehungsweise vier Metern Höhe und die fünf Rigs mit je zehn JB-Lighting A12 ins Auge. Im Laufe der Show werden sie manuell von den Technikern verschoben, um entsprechend eine größere oder kleinere Fläche für den zum Teil vorbereiteten und

den Live-Videocontent, der über drei Kamerazüge das Bühnengeschehen einfängt, zu formieren. „Weitere diverse kleine Kameras, die an den Drums und Mikrofonstativen der Background-Sängerinnen, Keyboarder sowie Gitarristen befestigt sind, nehmen eine große Anzahl an verschiedenen Perspektiven



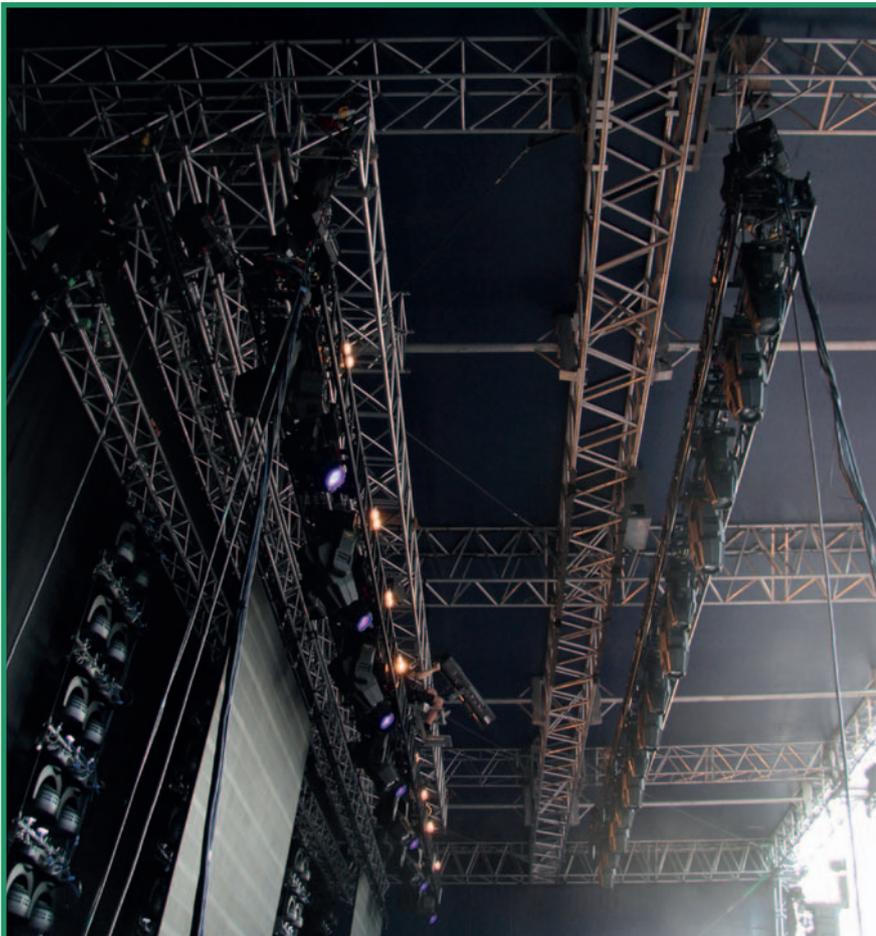
Die Gabalier-Amps im bekannten Marshall-Look sind mit jeweils vier PAR64 CP60-Leuchtmitteln bestückt



Auch seitens der Scheinwerfer findet man einige High-End-Systems-Geräte im Rig

auf. So machen wir das Kamerabild eher dynamisch“, erklärt Richard weiter. Mit einem Showbeginn im Hochsommer um 19:30 Uhr, kämpft man verstärkt gegen das Tageslicht an. Entsprechend leuchten jeweils 21 leistungsstarke intellaspots und TechnoArcs der Firma High End Systems, jeweils sieben auf

einer Traverse, die Bühne aus. Für den dramaturgisch gesetzten visuellen Effekt sorgen an der Front-Traverse vier 8-Lite-Blinder für das Publikum und auf den hinteren beiden jeweils zwölf 2-Lite-Blinder. Auf der Bühne dominieren die zehn „Verstärkerboxen“, die mit jeweils vier PAR64 CP60 bestückt »



Das Licht-Rig besteht aus JB-Lighting A12 sowie intellaspots und TechnoArcs von High End Systems



Stage Router

WWW.NOWSONIC.COM



NOWSONIC
AUDIO FOR NOW

Exklusivvertrieb in Europa
Sound Service GmbH

REPORTAGE : ANDREAS GABALIER

sind, wie uns Richard verrät. „Zudem verteilen sich auf dem Bühnenboden weitere zwölf der JB-Lighting A12, um der Bühne mehr Tiefe zu geben, und weitere fünf intellaspots. Deren Output von 850 Watt kommt einer 1.200 Watt starken Lampe nahe. Vor allem durch ihre große Linse wirken diese wirklich mächtig. Außerdem setzen wir auch ein High End Systems DMX Prozessor 8000 ein, dank dem wir zusätzliche sechzehn Universen haben, das heißt, sechzehn mal 512 DMX-Kanäle. Bei

der Anzahl der Scheinwerfer brauchen wir das auch, vor allem durch die LED-Matrix, bestehend aus den JB-Lighting A12, die wir im Extended Mode anfahren“, erklärt Richard, der weiterhin erwähnt, dass durch den DP 8000 auch die Rechenleistung vom Pult auf den Prozessor übertragen wird, sodass ihr Pult auch wesentlich stabiler läuft. „Zudem gehen wir mit zwei Glasfaserstrecken von der Bühne zum FoH, sodass wir eine Redundanz, also eine Ausfallsicherheit haben“, setzt Richard fort.

Gesteuert wird die Show über eine HOG4, deren Vorteil Richard im Vergleich zu einer grandMA2 auch im etwas günstigeren Preis sieht.

AUFWENDIGES SET

Für den reibungslosen Ablauf der Tour sorgt Benjamin Sill von der Media Resource Group, der sich auf die Kompetenz seiner Crew verlassen muss und auch kann. Dennoch treten kleine Komplikationen auf, wie uns Benjamin erzählt. „Scheinwerfer oder Panels fallen aus, oft aufgrund von Kabelbrüchen oder ihrer Lebensdauer. Da heißt es, schnellstens den Fehler beheben. Denn ich halte meine Techniker immer dazu an, stets die Bühne im Auge zu behalten. Trotzdem kommt es auch zu solchen Klassikern, wie mit dem Hubpodest bei der Hallentour. Zehn Minuten vor Showbeginn fährt das Podest nicht mehr hoch. Bis jetzt konnten wir aber jegliche Probleme lösen, ohne, dass diese vor der Bühne auffallen.“ Richard, der auch für die Disposition verantwortlich ist, setzt auch deswegen auf wartungsfreundliche Scheinwerfer, bei denen kaum Ausfälle zu erwarten sind. Daher liegen die Herausforderungen der Crew auch verstärkt auf logistischer Seite, wie Benjamin bei einem Konzert mit Nena und Xavier Naidoo, die hintereinander auf der gleichen Bühne auftraten, erleben durfte. Drei mal wechselten sie das LED-Wand-Setup, denn aufgrund des Contents und dem Design der einzelnen Shows standen Kompromisse mit einer Wand für beide nicht zur Diskussion. Dennoch stellte es kein Problem dar, wie Benjamin erzählt: „So mussten beide Leinwände gleichzeitig hintereinander aufgebaut werden. Und nachdem Nena ihre Show über ihre Panels spielte, bauten wir anschließend ihres aus der Bühne und schoben das von Xavier vor. Generell heißt es bei allen Komplikationen, einfach einen kühlen Kopf bewahren, selbst wenn Trucks im Schnee stecken bleiben.“



Stilgerecht wird auch der Mikrofon-Ständer dekoriert



Open-Airs haben lichttechnisch ihre Nachteile, tontechnisch kann man aber mit mehr Druck arbeiten

OPEN-AIR KONTRA HALLENKONZERT

Für Wolfgang sind Open Airs und Hallen zwei grundlegend verschiedene paar Schuhe, nicht nur technisch bedingt: „Bei einem Hallenkonzert bringst du ein Publikum in eine intimere, abgedunkelte Atmosphäre, das sich vollkommen auf das Geschehen auf der Bühne konzentriert. Es wird durch nichts abgelenkt. Damit hat man ganz andere Möglichkeiten, ein Konzert aufzubauen, Stimmung zu verbreiten, sie auch zum

Tanzen zu motivieren. Spielt du hingegen bei einem Open-Air anfangs noch bei Tageslicht, zumal Verkaufsstände auf dem Platz ablenken, muss man einfach anders Aufmerksamkeit für die Bühne erregen und entsprechend animieren.“ Dennoch bevorzugt Wolfgang Open-Airs aufgrund ihrer erdigeren Situation, zumal er akustisch mit mehr Energie arbeiten kann, wovon wir uns wahrlich überzeugen durften. ✕

Text+Fotos: Dirk Duske



In der Video-Zentrale gilt die ganze Show über höchste Konzentration



Roadtrip 508

WWW.NOWSONIC.COM



NOWSONIC
AUDIO FOR NOW

Exklusivvertrieb in Europa
Sound Service GmbH